

## EDITORIAL



PIETER POLDERVAART

Verantwortlicher Redaktor  
pieter.poldervaart@rationell-reinigen.ch

ZERTIFIZIERTE  
QUALITÄT

Hohe Kosten, viel Bürokratie und lange Vorbereitungszeit, das sind die wichtigsten Killerargumente von Reinigungsunternehmen gegen eine Zertifizierung nach den ISO-Normen. Häufig fehlen ganz einfach die Ressourcen, um sich mit diesem Bereich der Qualitätssicherung auseinanderzusetzen. Und bevor man zusätzliche Kosten für ein – gelegentlich als Papiertiger abgestempeltes Label – ausgibt, schiebt man das Projekt auf die lange Bank.

Corona scheint auch hier für ein Umdenken gesorgt zu haben, zeigt unser Schwerpunktbeitrag auf Seite CH.4. Denn viele Kunden legen heute stärker Wert darauf, dass die in Rechnung gestellten Dienstleistungen klar deklariert und dokumentiert sind. Sauberkeit an sich reicht nicht mehr. Sondern es gilt, nachzuweisen, dass bestimmte Hygieneanforderungen in einem klar bestimmten Rhythmus auch tatsächlich erfüllt wurden.

Der Verband Allpura Zürich, Sektion Zürich, hat sich als erster Verband der Schweizer Reinigungsbranche per 1. Juli 2020 nach den drei ISO-Normen 9001, 14 001 und 45 001 zertifizieren lassen. Für die Mitgliedunternehmen bedeutet dies, dass sie sich in Kursen das nötige Know-how und ein entsprechendes Qualitätsmanagementsystem aneignen, um ihr Unternehmen auf eine Zertifizierung vorzubereiten. Die Pandemie könnte so zu einem Katalysator werden, der die Professionalisierung der Reinigungsbranche weiter vorantreibt.

Ihr Schweiz-Redaktor  
Pieter Poldervaart

SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021

VENDING: **MINIKANTINE** TROTZT  
LOCKDOWN

Seit ein paar Jahren gibt es einen neuen Trend für die Verpflegung im Büro: Die Belegschaft von grösseren KMU verpflegt sich aus grossen Kühlschränken. Lanciert hatte die Idee das Unternehmen Fefel (Persisch für «Pfeffer»). Gegründet wurde die Firma 2013 von Daniela und Emanuel Steiner. Zielgruppe sind Unternehmen, die kein eigenes Personalrestaurant haben. Die Minikantinen sind rund um die Uhr offen und die Menüs kosten zehn bis zwölf Franken, gezahlt werden kann per App oder Kreditkarte. Die Verpflegungsstationen sind gefüllt mit frisch zubereiteten Mahlzeiten, Suppen und Salaten und bieten ebenfalls Snacks und Getränke von Kleinproduzenten an. Der smarte Kühlschrank meldet der Zentrale selbst, wenn er Nachschub benötigt.

Mit zwei Standorten in Zürich und Lausanne bewirtschaftet das Unternehmen mit 100 Angestellten heute 500 Firmen in der ganzen Schweiz. Mit dem Lockdown im März 2020 musste Fefel logistisch kreativ werden und entwickelte fürs Homeoffice einen Menü-Heimliefererservice mit Onlineshop. Besonders die neu lancierten «Spark Joy»-Boxen wurden ein grosser Erfolg: Die Fresspäckli wurden von den Firmen mit einer persönlichen Botschaft den Mitarbeitenden nach Hause geschickt – als ein Zeichen der Wertschätzung. Und im Dezember gingen 35 000 Adventskalenderpäckli zur Post.

In der Pharma- und Medizintechnikbranche gewann das Unternehmen ebenfalls neue Kundschaft. Neben Neukunden kauften die bestehenden zusätzliche Geräte, da die meisten im Social Distancing an ihren Arbeitsplätzen sind. In den letzten Jahren sind auch andere Firmen auf den Geschmack der Minikantine gekommen: Migros-Tochter Snäx und das Label «Emil Fröhlich» von der Gastronomie- und Hotelmanagement-Gruppe SV Group. Im Moment ist Fefel der grösste Anbieter in der Schweiz.



Viele Firmenmensen sind geschlossen. Doch smarte Kühlschränke für die Verpflegung im Office boomen.

## CORONA-INFektion: WELCHE ROLLE SPIELEN **OBERFLÄCHEN**?

Im Zusammenhang mit der Virusübertragung werden Oberflächen oft ganz automatisch als hochriskant eingeschätzt. Zwei Studien von Anfang Februar, an denen die Abteilung für Umweltmikrobiologie des ETH-Wasserforschungsinstituts Eawag beteiligt ist, haben nun gezeigt, dass dies für Corona nur bedingt zutrifft. 350 Oberflächenproben von April bis Juni 2020 haben ergeben: Nur acht Prozent der Oberflächen wiesen einen Befall mit dem Viruserbgut auf. Da diese Kontaminationen jeweils gering waren, wurde das Risiko für eine Übertragung der Krankheit auf den Menschen als «klein» eingeschätzt, so Co-Autor Timothy Julian. Demnach seien es bloss weniger als fünf von 10 000 Fällen, die zu einer Infektion führen.

Parallel zu dieser Studie gibt es Resultate aus Grossbritannien, die den Nutzen der Oberflächendesinfektion mit dem des Händewaschens vergleichen. Auch hier war das Ergebnis eindeutig: Während der Nutzen der Desinfektion von Kontaktpunkten von sehr vielen Faktoren abhängig und eher gering ist, schützt die Händedesinfektion universell und reduziert das Ansteckungsrisiko unmittelbar. Trotz der Erkenntnisse ist es dennoch weiterhin angezeigt, sämtliche Massnahmen umzusetzen, die ein Risiko – und sei es eben nur das kleinste – ausschliessen können.

## **HIGHTECH-VIRENSCHUTZ:** ZHAW FORSCHT AN INNOVATIVER SCHUTZMASKE

Bald ist es so weit: Die neue Hightechmaske der Firma Osmotex soll noch diesen Frühling auf den Markt kommen. Anders als herkömmliche Schutzmasken besteht der neue Prototyp aus einem mehrlagigen Spezialstoff sowie Elektroden und einer Spannungsquelle. Diese



In der neuen Hightech-Schutzmaske verbergen sich Elektroden und eine Spannungsquelle.

elektrochemischen Textilien ermöglichen eine selbst-desinfizierende Funktion, welche die Maske auf Dauer wirkungsfähig und virusresistent macht. Je nach Spannung und Aufbau des Textils erreiche man eine Vireninaktivierung von über 99 Prozent – und dies während des Tragens, meint Projektleiter Sebastian Opitz.

Zusammen mit der Herstellerfirma Osmotex forscht die ZHAW auf Hochtouren an der neuen Schutzmaske: «Nachdem wir die Wirksamkeit der elektrochemischen Technologie mit einer Studie im Sommer 2020 dokumentiert hatten, arbeiten wir nun daran, diese Technologie für sterile Schutzmasken zu optimieren und alltagstauglich zu machen», so der ZHAW-Chemiker Chahan Yeretzian. Für den Menschen seien diese Vorgänge übrigens absolut unbedenklich, ergänzt Opitz. Wann der neue Hightechschutz marktreif ist und wie zweckdienlich er im Alltag tatsächlich sein wird, zeigt die Zukunft.

## KURSANGEBOT: **GRÜNFLÄCHENPFLEGE** FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

Im Rahmen seines Frühjahresprogramms bietet der Schweizerische Verband für Weiterbildung Eduqua eine Serie von praxisrelevanten Kursen in diversen Sektoren der Arbeitswelt an. Interessant für Mitarbeitende von Gartenbaufirmen, Hausabwarte oder den Aussendienst ist der Kurs vom 18. Mai 2021 in Birsfelden: Hier wird der Pflegebedarf verschiedener Grünflächentypen vorgestellt und gezeigt, wie sich diese auf die Lebensqualität und Biodiversität auswirken. Wissenswertes und nützliche Tipps für die Umsetzung und Gestaltung von ökologisch überzeugenden Ergebnissen sorgen für wertvollen Praxisbezug ([pusch.ch/agenda](http://pusch.ch/agenda)).

## **DUSCHWASSER:** LEGIONELLEN BEI BASLER HOTELS

Das Kantonale Laboratorium Basel-Stadt stellt den 21 getesteten Hotels in Sachen Richtwertüberschreitungen und Duschwasserkontamination kein zufriedenstellendes Zeugnis aus. Jetzt werden die Verantwortlichen zum Handeln aufgefordert. Wasserproben aus den Jahren 2019 und 2020 ergaben: In 14 der 21 Basler Hotels gab es Beanstandungen bezüglich der Duschwasserqualität. Führt man sich die Zahlen des letzten Jahrs vor Augen, ist die Entwicklung besonders beunruhigend. 2020 war lediglich eines von zehn getesteten Hotels frei von Mängeln.

Hotels weisen oft ein weit verzweigtes Wasserleitungssystem mit komplexen Sanitärinstallationen auf, die je nach Auslastung der Zimmer nicht konstant gebraucht werden. Einer der Gründe für die besonders unerfreuliche



Duschwasserproben von Basler Hotels zeigen ein ernüchterndes Resultat.

chen Werte 2020 dürfte die Corona-Pandemie sein. Der Lockdown im Frühling führte bei diversen Stadthotels zu einem enormen Einbruch der Auslastung. Die damit verbundene Reduktion des Wasserumsatzes und das mehrheitlich stehende Wasser machen die Systeme besonders anfällig für den Befall mit Legionellen. Die Verantwortlichen sind nun gefordert, entsprechende Sanierungsmassnahmen zu ergreifen, um die Richtwerte wieder zu erreichen.

---

## CORONA UND WOHNEN: ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT?

Nicht nur das Zusammenleben im privaten und beruflichen Umfeld, sondern auch die Kommunikationswege und das Mobilitätsverhalten haben sich durch die Pandemie erheblich verändert. So ist das tägliche Leben oft auf die eigenen vier Wänden begrenzt und findet via Videokonferenzen statt. Nicht zuletzt bringt diese Entwicklung auch einen Wandel der Wohn- und Siedlungsbedürfnisse mit sich: Homeoffice, privates Esszimmer und Ferien im eigenen Land haben Hochkonjunktur. Das Eigenheim wird somit immer wichtiger und bekommt einen neuen Stellenwert.

Wie sich unser Wohnraum und die Immobilienwelt verändern werden, haben verschiedene Studien der IAZI/ CIFI untersucht und sind dabei auf mehrere mögliche Szenarien gestossen: Wird das Zuhause zum Wohn-, Arbeits- und Freizeitort, wächst das Bedürfnis nach mehr Raum und mehr Fläche. Die Bevölkerung in den hochpreisigen Metropolitanregionen ist dabei im Vorteil: Wer dort ein Zimmer mehr für den gleichen oder tieferen Preis sucht, findet dies oft in einem Umkreis von weniger als 30 Minuten Fahrzeit. In ländlichen Gebieten hingegen könnte dies mit signifikanten Umzugsdistanzen verbunden sein.

Trotzdem könnte die Attraktivität des Wohnorts angesichts der neuen Voraussetzungen einen Paradigmen-

wechsel erleben: So zeigt sich in einer weiteren Studie, dass Gemeinden mit gutem Wohnraumangebot, geringer Siedlungsdichte und einer guten Versorgungslage hoch im Kurs stehen. Die grossen Städte hingegen verlieren in diesem Kontext an Attraktivität. Es ist gut denkbar, dass es vor diesem Hintergrund zu einer neuen Landflucht kommt, wie wir sie noch von Zeiten vor 1980 kennen.

---

## «GRIP ANTIRUTSCH»: NEUER BODENBELAG FÜR MEHR SICHERHEIT

Das in den Berg versenkte «Parkhaus City Ost» am Thuner Schlossberg gilt als die modernste unterirdische Parkanlage der Schweiz. Die ungewöhnliche Architektur ermöglichte den Bau eines Tunnels als unterirdische Verbindung zur Innenstadt. Der 120 Meter lange Fussgängerdurchgang stellte in der Praxis jedoch ein Risiko dar: Nicht nur Personen sorgen für Nässe und Schmutz im Innern des Tunnels. Auch der Stein des Berges sondert Feuchtigkeit ab, die nicht dauerhaft abgedichtet werden kann und immer wieder durchdringt. «Sicherheit geht vor», erklärt Thomas Lüthi, Leiter Betriebe der Betreibergesellschaft Parkhaus Thun. Deshalb müsse man reagieren und die Rutschsicherheit gewährleisten.

Die Lösung kam vom Schweizer Hersteller Grip Safety Coatings, dessen Produkt nicht nur die Sicherheit der Fussgänger, sondern auch die Pflegefreundlichkeit und die Alterungsbeständigkeit der Beschichtung gewährleisten kann. «Grip Antirutsch» ist eine körnige, wasserbasierte und umweltverträgliche Zwei-Komponenten-Beschichtung. Dank transparentem Material bleibt die Optik des Untergrunds beibehalten. Eine besondere Herausforderung war, die Arbeiten während des laufenden Parkhausbetriebs und unter Berücksichtigung von sechs Stunden Austrocknungszeit auszuführen. Um die Schwierigkeiten zu umschiffen, wurde der 600 Quadratmeter grosse Streifen in Nachtschichten und mittels eines maschinellen Spritzverfahrens aufgetragen.



Die neu beschichtete Fussgängerpassage im Parkhaus «City Ost» in Thun ist eine der wichtigsten Durchgangsachsen zur Innenstadt.

## ISO-ZERTIFIZIERUNG FÜR REINIGUNGS- UND HAUSWARTUNGSUNTERNEHMEN

# MARKTCHANCEN ERHÖHEN UND KOKURRENZFÄHIGKEIT SICHERN

Viele Unternehmen der Reinigungs- und Hauswartungsbranche scheuen den Aufwand für eine ISO-Zertifizierung. Zu Unrecht, denn die Vorteile überwiegen. Deshalb hat der Verband Allpura, Sektion Zürich, zusammen mit der Attesta Schweizer Zertifizierungsgesellschaft eine massgeschneiderte Lösung für die Reinigungsbranche entwickelt.

Auch die Reinigungs- und Hauswartungsbranche durchläuft in der Corona-Pandemie keine einfache Zeit. Bei vielen Unternehmungen erzeugte diese Situation ein Umdenken im Ganzen. Denn der Qualitätsaspekt und die Hygieneanforderungen haben sich in den letzten Monaten drastisch verändert. Bedürfnisse und bestehende Abläufe mussten verändert und angepasst werden.

Die schnelle Anpassung und Erhöhung der geforderten Hygiene- und Qualitätsstandards sind nicht für jedes Unternehmen gleich einfach umzusetzen. Genau jetzt ist es wichtig, sich als Unternehmen für die Zukunft neu zu formieren und Gedanken zu machen, welchen Weg man gehen will – oder sogar muss –, um sich der Situation und den zukünftigen Anforderungen stellen zu können. Deshalb werden auch in der Reinigungsbranche ISO-Normen und klar definierte Abläufe immer wichtiger. Es ist von grossem Nutzen und Mehrwert, wenn man sich für die Zukunft mit einem ISO-Label aufrüstet.

## WARUM SIND SO WENIGE ISO-ZERTIFIZIERT?

Trotz grossem Mehrwert und Nutzen einer ISO-Zertifizierung haben sich in den letzten Jahren jedoch ganz wenige Reinigungsunternehmen ISO-zertifizieren

lassen. Wieso ist das so? Folgende Gründe dafür habe ich von diversen Unternehmungen beim Befragen erhalten:

- Die hohen Zertifizierungskosten waren bei fast allen befragten Unternehmungen ganz vorne auf der Liste – aber nicht nur die Höhe der Kosten, sondern auch die nicht wirklich transparente Kostensumme im Ganzen. Die meisten Unternehmen erklärten, dass sie am Schluss nicht wissen, was sie nun wirklich bezahlen müssten.
- Als weiteres negatives Kriterium wurden die hohen Vorlauf- beziehungsweise Beratungskosten genannt, die schon bei der Bestandsaufnahme sehr hoch ausfielen. Um die für eine ISO-Zertifizierung nötigen Dokumente neu zu erstellen, habe sich bei allen befragten Unternehmungen ein enormer Kostenbetrag generiert, den die meisten nicht tragen könnten.
- Ein weiterer Aspekt, der genannt wurde, ist der grosse Mehraufwand für die Pflege der erarbeiteten und generierten Prozesse und Dokumentationen. Es seien im Unternehmen keine Ressourcen vorhanden, um diese Zeit aufbringen zu können.

Es wird deutlich, dass es bei den Unternehmungen zum Thema ISO-Zertifizierung einige Zweifel und Wissenslücken gibt.

## VORTEILE EINER ISO-ZERTIFIZIERUNG

Mit dem Erlangen einer ISO-Zertifizierung lässt sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber nicht zertifizierten Unternehmungen, zum Beispiel bei öffentlichen Ausschreibungen, erzielen. Damit erhöht man seine Marktchancen, sichert die Konkurrenzfähigkeit und kann sich so gut positionieren.

Die Reinigungs- und Hauswartungsbranche leiden immer noch unter einem schlechten Image. Eine ISO-Zertifizierung verbessert das Image, sowohl nach innen aber vor allem auch nach aussen.

Über eine Reduktion von Kosten kann man den Gewinn steigern und somit flexibler agieren. Letztlich erhöht sich dadurch auch die Produktivität.



Der Verband Allpura, Sektion Zürich, hat sich per 1. Juli 2020 nach ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zertifizieren lassen.

## VORREITERROLLE DES VERBANDES

Der Verband Allpura, Sektion Zürich, hat die Probleme und Bedürfnisse der Unternehmungen in diesem Bereich erkannt und gehandelt: Man hat sich als erster Verband in der Reinigungsbranche per 1. Juli 2020 nach ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zertifizieren lassen. Die Allpura, Sektion Zürich, nimmt mit den Zertifizierungen eine Vorreiterrolle in der Branche ein und generiert einen Mehrwert für die einzelnen Reinigungs- und Hauswartungsunternehmen. Diese können sich in den Schulungsräumen des Ausbildungszentrums für Reinigung in Dietikon ZH vereinfachen und mit einem tragbaren Kostenaufwand schulen und vorbereiten sowie gleichzeitig unter der Einhaltung der entsprechenden ISO-Normen schnell und einfach zertifizieren lassen. Das vereinfachte Erlangen einer ISO-Zertifizierung ist somit lanciert.

## KOOPERATION MIT ATTESTA

Der Verband Allpura, Sektion Zürich, hat zusammen mit der Attesta Schweizer Zertifizierungsgesellschaft eine massgeschneiderte Lösung für die Reinigungsbranche entwickelt. Die Kurse richten sich an Führungskräfte, die ihr Unternehmen nach ISO zertifizieren lassen möchten.

Mit der Teilnahme am zweitägigen Allpura-Management-Kurs wird man in die Anforderungen eines ISO-Managementsystems eingeführt. Anhand von nützlichen Werkzeugen werden der Bezug zur Praxis und die Zusammenhänge innerhalb des ISO-Managementsystems aufgezeigt. Mit abschätzbarem Aufwand ist man somit in der Lage, alle relevanten Dokumente auf die eigene Firma anzupassen. Nach Abschluss der Einführung des Qualitätsmanagementsystems ist das eigene Reinigungsunternehmen bereit für die ISO-Zertifizierung.

Die Einführung eines ISO-Managementsystems ist immer in zwei Teile gegliedert:

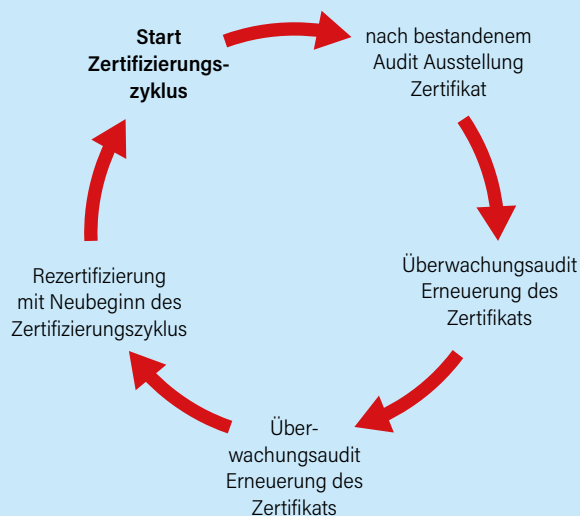
- Aufbau der ISO-Dokumentation. Diese kann aus verschiedenen Arten von Dokumenten bestehen. Für gewöhnlich enthält sie Dokumente wie die Qualitätspolitik, das Qualitätshandbuch, Verfahren, Arbeitsanweisungen, Qualitätspläne und Aufzeichnungen.
- Den zweiten Teil umfasst der dreijährige Zertifizierungszyklus (siehe Abbildung).

## ERSTER KURS EIN VOLLER ERFOLG

Anfang November 2020 fand der erste ISO-Kurs «Aufbau Managementsystem» im Ausbildungszentrum des Verbandes Allpura, Sektion Zürich, statt. Die Teilnehmer aus verschiedenen Reinigungs- und Hauswartungsunternehmen wurden über zwei Tage geschult und trainiert.

In einem ersten Teil führte der Kurs in die Anforderungen eines ISO-Managementsystems ein und gab einen Einblick in die verschiedenen Normen, welche

## Der dreijährige Zertifizierungszyklus



### Rosario Serratore

Eidg. diplomierter Gebäudereiniger und Facility Trainer  
Tel. +41 62 559 53 00,  
E-Mail: r.serratore@saubertrainer.ch  
www.saubertrainer.ch

in der Reinigungsbranche Anwendung finden und eingesetzt werden.

Im zweiten Teil des Kurses wurden entsprechende Grundpfeiler solcher Managementsysteme abgesteckt – mit dem Ziel, ein komplexes Thema einfach darzustellen und verständlich zu machen. Anhand von nützlichen Werkzeugen wurden der Bezug zur Praxis und die Zusammenhänge innerhalb des ISO-Managementsystems aufgezeigt.

«Die Kursbeurteilung der Teilnehmer war vorwiegend positiv. Der Aufbau der Stunden und die Informationsmengen seien über die zwei Tage gut aufgeteilt gewesen. Der Praxisbezug sowie der Austausch unter den Kursteilnehmern wurde von allen sehr geschätzt», berichtet Martina Dudle, VRP Attesta. «Etliche eingegangene Anmeldungen für den Vorbereitungskurs zur ISO-Zertifizierung zeigen, dass die Bedürfnisse und das Interesse bei den Unternehmungen sehr gross sind.»

Weitere Kurse sind in Planung, auch in Form von einem Onlinekurs. ■

### Rosario Serratore

markus.targiel@holzmann-medien.de



Durch die Anwendung von maschinellen Lerntechniken auf die RFID-Technologie soll die Wäscheidentifizierung viel präziser sein.

## WÄSCHE IDENTIFIZIEREN

Mit „Radiofrequency Identification“ (RFID) lassen sich Wäschestücke über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg identifizieren und verfolgen. Für Unternehmen, die grosse Mengen an Wäsche waschen oder waschen lassen, bringt das verschiedene Vorteile. Unter anderem ermöglicht die Technologie eine präzise und automatisierte Bestandsverwaltung und die Reduzierung von Verlusten, die Erzeugung transparenter Daten und eine genaue Rechnungsstellung, eine höhere Arbeitseffizienz und eine gesteigerte Rentabilität dank der Optimierung der Textilizyklen und geringerem Wiederbeschaffungsbedarf.

Grosswäschereien und ihre Kunden sowie Krankenhäuser, Pflegeheime, Hotels und andere Unternehmen mit eigenen Wäschereien können dank einer neuen Technologie von Datamars von den Vorteilen von RFID-Systemen beim Wäschemanagement profitieren. Das Unternehmen, ein auf RFID spezialisierter Anbieter von Identifizierungslösungen, hat eine auf künstlicher Intelligenz basierende Textile-ID-Lösung entwickelt, die eine bisher nie erreichte Genauigkeit beim vollautomatischen Erkennen und Verfolgen von Wäschestücken garantieren soll.

Mit der Innovation sollen bisher bestehende technische Hürden bei der automatisierten Identifikation von Textilien ausgeräumt werden: das Auftreten so genannter Streulesungen, bei denen reflektierte oder von aussen kommende RFID-Signale als relevante Transponder interpretiert und erfasst werden, sowie Schwierigkeiten bei der korrekten Zuordnung von Lesevorgängen zu Gegenständen in Bewegung. Mittels künstlicher Intelligenz sollen solche Streulesungen nun vermieden werden, sich bewegende Textilien werden ohne Unterbrechung des Arbeitsablaufs identifiziert und die Tags werden physischen Gegenständen korrekt zugewiesen, auch bei Sammelauslesungen.

Datamars wendet maschinelle Lerntechniken auf die RFID-Technologie an. Das maschinelle Lernen ist ein Zweig der künstlichen Intelligenz, der Systeme in die Lage versetzt, automatisch zu lernen und sich durch Erfahrung zu verbessern, ohne dass sie explizit programmiert werden müssen. Je grösser die Datenmenge ist, desto präziser und störresistenter kann das neuronale Netz werden und sich leicht an verschiedene Umgebungen, Anwendungsfälle und Wäscheentwicklungen anpassen.

[www.textile-id.com](http://www.textile-id.com)

SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021 SCHWEIZ MÄRZ 2021

## IMPRESSUM

**Geschäftsführender Verleger**  
Alexander Holzmann

**Herausgeber**  
Peter Hartmann  
Telefon +49 8247 354-164  
peter.hartmann@holzmann-medien.de

**Verantwortlicher Redaktor**  
Pieter Poldervaart  
Kohlenberggasse 21  
CH-4051 Basel  
Tel. +41 61 270 84 00  
pieter.poldervaart@rationell-reinigen.ch

**Chef vom Dienst**  
Markus J. Targiel  
Tel. +49 8247 354-262  
markus.targiel@holzmann-medien.de

**Inserateleitung/Media Sales**  
Gerti Strobel (verantwortlich)  
Tel. +49 8247 354-163  
gerti.strobel@holzmann-medien.de

**Media-Sales**  
Miriam Hofmiller  
Tel. +49 8247 354-264  
miriam.hofmiller@holzmann-medien.de

**Media-Disposition**  
Andrea Ries  
Tel. +49 8247 354-257  
Fax +49 8247 354-4257  
disposition@holzmann-medien.de

**Produktmanagement**  
Anna Birkle  
Telefon +49 8247 354-286  
anna.birkle@holzmann-medien.de

Der Bezugspreis beträgt jährlich Fr. 179,00 (inkl. Versandkosten).  
Das Einzelheft kostet Fr. 15,80.

**Verlag**  
Holzmann Medien GmbH & Co. KG  
Postfach 13 42  
D-86816 Bad Wörishofen  
Tel. +49 8247 354-01  
info@holzmann-medien.de  
www.holzmann-medien.de

Der Verlag übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte. Diese können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Die Annahme zur Veröffentlichung muss

schriftlich erfolgen. Leserbriefe geben ausschliesslich die Meinung des Autors und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Mit der Annahme zur Veröffentlichung geht das ausschliessliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts vom Autor auf den Verlag über. Darin ist insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und zur Einspeicherung in Datenbanken sowie zur weiteren Vervielfältigung und Verbreitung online oder offline ohne zusätzliche Vergütung umfasst. Nach Ablauf eines Jahres kann der Autor anderen Verlagen eine einfache Abdruckgenehmigung erteilen. Das Recht an der elektronischen Version verbleibt beim Verlag.

rationell reinigen SCHWEIZ erscheint zwölfmal im Jahr.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Texten in der Regel die männliche Form gewählt. Dennoch soll die jeweilige Bezeichnung als neutraler Begriff für jedes Geschlecht stehen.

**Druck:**  
Holzmann Druck  
D-86825 Bad Wörishofen

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Nennung Ihrer Adresse mit.

[www.rationell-reinigen.ch](http://www.rationell-reinigen.ch)



**Leserservice**  
Bestellungen und Fragen zu den Themen Abonnement und Einzelheft sowie Adressänderungen richten Sie bitte an:  
**Tel. +49 8247 354-246**  
**leserservice@holzmann-medien.de**